

Schulinternes Curriculum Chemie Sekundarstufe I – Gymnasium der Stadt Meschede (Stand: Oktober 2025)

Das hier vorliegende Curriculum Chemie des Gymnasiums der Stadt Meschede basiert auf dem *Kernlehrplan – Schule in NRW Nr. 3415 für die Sekundarstufe I. Gymnasium. Chemie*. 1. Auflage 2019.

- In jeder Jahrgangsstufe sind die verschiedenen Unterrichtsinhalte in obligatorische Inhaltsfelder gegliedert. In der ersten Spalte sind in Fettdruck die inhaltlichen Schwerpunkte aufgeführt und durch einige wichtige, normalgedruckte fachliche Schlüsselbegriffe konkretisiert. Die zugehörigen Kompetenzerwartungen an die Schülerinnen und Schüler können der zweiten Spalte entnommen werden.
 - Die in der dritten Spalte angegebenen „Methoden und Standardexperimente“ sollen verbindlich in der jeweiligen Jahrgangsstufe durchgeführt werden, können aber ggf. auch durch gleichwertige andere Experimente bzw. Methoden ersetzt werden können. Die Fachräume des Gymnasiums der Stadt Meschede verfügen über eine entsprechende Ausstattung und Sammlung, die es ermöglicht, alle im Curriculum aufgeführten Experimente unter Beachtung der Sicherheitsvorschriften durchzuführen.
 - Die vierte Spalte stellt lediglich Anregungen dar, welche Kontexte (grün), Methoden, Experimente o.Ä. (lila) in diesem Zusammenhang behandelt werden können.
 - Der jeweils angegebene zeitliche Rahmen ist lediglich ein Anhaltspunkt zur zeitlichen Gliederung des Unterrichts, da je nach Schuljahreslänge die einzelnen Zeiträume variieren können.
 - Folgende Abkürzungen werden verwendet:
 - Umgang mit Fachwissen: **UF1** = Wiedergabe und Erklärung, **UF2** = Auswahl und Anwendung, **UF3** = Ordnung und Systematisierung, **UF4** = Übertragung und Vernetzung
 - Erkenntnisgewinnung: **E1** = Problem und Fragestellung, **E2** = Beobachtung und Wahrnehmung, **E3** = Vermutung und Hypothese, **E4** = Untersuchung und Experiment, **E5** = Auswertung und Schlussfolgerung, **E6** = Modell und Realität, **E7** = Naturwissenschaftliches Denken und Arbeiten
 - Kommunikation: **K1** = Dokumentation, **K2** = Informationsverarbeitung, **K3** = Präsentation, **K4** = Argumentation
 - Bewertung: **B1** = Fakten- und Situationsanalyse, **B2** = Bewertungskriterien und Handlungsoptionen, **B3** = Abwägen und Entscheidung, **B4** = Stellungnahme und Reflexion
 - Die im Fachcurriculum kursiv hinterlegten Experimente sind optional durchzuführen.
- ➔ Das vorliegende Fachcurriculum stellt eine Arbeitsgrundlage dar, die laufend im Unterricht erprobt und ggf. verbessert wird.

Gliederung des schulinternen Curriculums:

1. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	S. 3
2. Jahrgangsstufenübergreifendes	S. 22
2.1 Materialpool	S. 22
2.2 Ergänzungs-, Förder- und Vertretungsstunden	S. 22
2.3 Zusätzliche Veranstaltungen und Angebote	S. 22
2.4 Qualitätssicherung und Evaluation	S. 23

1. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 7			
Inhaltsfeld 1 – Stoffe und Stoffeigenschaften (ca. 18 Ustd. [1. Halbjahr])			
Inhaltliche Schwerpunkte und Schlüsselbegriffe	Kompetenzerwartungen des KLP Die Schülerinnen und Schüler können...	Methoden und Standardexperimente	Mögliche Kontexte und Anregungen für die Arbeit
Grundregeln des Experimentierens (I)		• Grundregeln des Experimentierens • Gefahrstoffkennzeichnung, H-, P-Sätze • Anfertigen eines Versuchsprotokolls (ggf. Laborschein) • Drücken des Not-Aus-Knopfs	Kennenlernen des Chemieraums
messbare und nicht-messbare Stoffeigenschaften <i>Schmelztemperatur, Siedetemperatur, Dichte, Löslichkeit; Verwendungsmöglichkeiten</i>	• Reinstoffe aufgrund charakteristischer Eigenschaften (Schmelztemperatur / Siedetemperatur, Dichte, Löslichkeit) identifizieren (UF1, UF2), • eine geeignete messbare Stoffeigenschaft experimentell ermitteln (E4, E5, K1), • die Verwendung ausgewählter Stoffe im Alltag mithilfe ihrer Eigenschaften begründen (B1, K2).	Erarbeitung verschiedener Stoffeigenschaften anhand eines Stationenlernens (individuell erweiterbar je nach Ideen der SuS) 1. Löslichkeit in Wasser 2. Elektrische Leitfähigkeit 3. Dichte 4. Magnetisierbarkeit 5. Aussehen Vorgehen und Ergebnisse werden im vorgegebenen Format dokumentiert. Schmelz- und Siedetemperatur als Schüler- oder Lehrerexperiment Die Verwendung bestimmter Stoffe im Alltag (z.B.	Möglicher Kontext: Detektive im Labor Problemorientierter Einstieg: Laborglas ohne Etikett mit einer farblosen Flüssigkeit (z. B. Wasser, Glycerin, Ethanol) – Ideensammlung von Verfahren, um herauszufinden, welcher Stoff in dem Laborglas ist Hinweise zum Stationenlernen: • Regeln zum sicheren Umgang mit Chemikalien und Geräten, die für die jeweiligen Stationen relevant sind, werden im Vorfeld expliziert. • Für jedes Experiment steht eine Versuchsanleitung zur Verfügung. • Im Sinne eines sprachsensiblen Fachunterrichts (vgl. auch [1]) wurde das Protokollschemata im Vorfeld anhand des Protokollfächers in Biologie und Physik eingeübt und wird an

		Kupferkabel mit Gummiisolierung, etc.) wird in Lernaufgaben erarbeitet, die sich aus den untersuchten Stoffeigenschaften des Stationenlernens ergeben.	den verschiedenen Stationen vertieft und gefestigt • Identifikation der Stoffe mithilfe verschiedener Tabellenwerte • Dichte kann auch am Bsp. von Archimedes problemorientiert erarbeitet werden Abschluss nach Stationenarbeit: • SuS formulieren Stoffrätsel „Wer bin ich?“
einfache Teilchenvorstellung <i>Aggregatzustände und Zustandsänderungen,</i> <i>Reinstoffe und Gemische</i> <i>(Homogene und heterogene Stoffgemische, Gemischtypen)</i>	• Aggregatzustände und deren Änderungen auf der Grundlage eines einfachen Teilchenmodells erklären (E6, K3). • Stoffe aufgrund ihrer Eigenschaften klassifizieren (UF2, UF3).	Einstieg anhand eines geeigneten Experiments Einführung der Teilchenvorstellung und Deutung auf Teilchenebene in Bezug auf Abstand, Beweglichkeit und Ordnung [2] Erarbeitung des Teilchenmodells zu den verschiedenen Aggregatzuständen sowie Entwicklung eines Schemas bzgl. der Zustandsänderungen und Präsentation der Ergebnisse in geeigneter Darstellungsform. Einstieg anhand der Untersuchung exemplarischer Proben zu verschiedenen Gemischtypen und Reinstoffen (Stoffebene). Klassifizierung der Proben in Stoffgemische und Reinstoffe, Benennung und Einteilung der Gemische in homogen und heterogen - sowohl auf Stoff- als auch auf Teilchenebene	Mögliche Einstiegsexperimente: Sublimation von Trockeneis; Eiswürfel schmelzen, Schmelze eindampfen, Wasserdampf kondensieren [2] Gemische in der Küche Tee, Milch, Kakao, Salzwasser, Brausepulver, Müsli, Essig-Öl-Dressing, Mineralwasser, etc. Domino mit Stoffgemisch- und Teilchenbildern/Puzzle/Tabelle Anregungen zum Teilchenmodell: • Diffusion und Teilchenbewegung am Bsp. eines Teebeutels veranschaulichen • Teilchengröße: Volumenabnahme bei Ethanol-Wasser-Gemisch → Erbsen-Linsenmodell

Grundregeln des Experimentierens (II)		• Umgang mit dem Gasbrenner • SV: Experimente mit dem Gasbrenner, Temperaturzonen der Flamme	
Stofftrennverfahren	• Experimente zur Trennung eines Stoffgemisches in Reinstoffe (Filtration, Destillation) unter Nutzung relevanter Stoffeigenschaften planen und sachgerecht durchführen (E1, E2, E3, E4, K1),	Kontextorientierter Einstieg zur Entwicklung einer Problemfrage, die die Notwendigkeit von Stofftrennungen aufwirft. Planung, Durchführung und Auswertung geeigneter Experimente zur Trennung verschiedener Stoffgemische. Transparente Einordnung der Arbeitsprozesse in den naturwissenschaftlichen Erkenntnisweg.	Mögliche Kontexte: Trinkwasser – unser wichtigstes Lebensmittel [3]; Reinigung von Steinsalz • Entwicklung eigener Ideen zur Reinigung von verschmutztem Wasser bzw. verschmutztem Steinsalz • Entwicklung eines S-Versuchs zur Reinigung durch Sieben/Filtrieren/Kondensieren • Trinkwassergewinnung aus Meerwasser durch Destillation Mögliche Integration von Kompetenzbereichen des Medienkompetenzrahmens NRW: Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden (vgl. [3])
Weiterführende Materialien:	[1] Sprachsensibler Fachunterricht: Download Protokollfächer: https://www.google.com/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=1&ved=2ahUKEwj8hfg0y_nIAhUE_qQKHf7-ByQQF-jAAegQIBRAH&url=https%3A%2F%2Fmedienportal.siemens-stiftung.org%2Fdownload%2F109210&usg=AOvVaw3sGld-ZNHp28N5UTyIYK5oW Download Projektbuch zum sprachsensiblen Fachunterricht mit vielen Praxisbeispielen: http://www.ganzin.de/wp-content/uploads/2015/10/Chemieunterricht-im-Zeichen-von-Diagnostik-und-F%C3%B6rderung.pdf Weitere Links https://www.kreis-lippe.de/media/custom/2001_5202_1.PDF?1418911228 http://oesz.at/sprachsensiblerunterricht/UPLOAD/Praxisreihe_23web.pdf [2] Aggregatzustände und Teilchenebene http://www.digitale-medien.schule/aggregatzustaende.html		

	http://chemie-digital.zum.de/wiki/Frau_Lachner/Aggregatzustände_im_Teilchenmodell [3] Trinkwassergewinnung und passende Berichterstattung https://www.wasser-macht-schule.de/trinkwasser/gewinnung https://www.zeit.de/wissen/umwelt/2019-03/un-weltwasserbericht-klimawandel-trinkwasserversorgung
--	---

Genutzte Vorlage: QUA-LiS NRW (2019): Beispiel für einen schulinternen Lehrplan Gymnasium – Sekundarstufe I (Fassung vom 24.06.19)

Jahrgangsstufe (7)			
Inhaltsfeld 4a – Freiwillig, wenn in Klasse 7 noch Zeit vorhanden			
Inhaltliche Schwerpunkte und Schlüsselbegriffe	Kompetenzbezug Die Schülerinnen und Schüler können...	Methoden und Standardexperimente	Mögliche Kontexte und Anregungen für die Arbeit
Wasser und Kläranlage! <i>Trinkwasser, Der Kreislauf des Wassers, Wasserverbrauch, Gefährdung des Wassers, Überwachung der Wasserqualität, Gewinnung von Trinkwasser/ Abwasserreinigung</i>	qualitative und einfache quantitative Experimente und Untersuchungen durchführen und protokollieren	Praktikum: Wasseruntersuchung	Wiederaufgreifen der Themen, Experimente vom Inhaltsfeld 2: Stoffe und Stoffeigenschaften - Stofftrennverfahren

Jahrgangsstufe (8) (insgesamt etwa 80 Stunden a 45 min.)			
Inhaltsfeld 2 – Chemische Reaktion (etwa 13 Stunden a 45 min [bis Herbstferien])			
Inhaltliche Schwerpunkte und Schlüsselbegriffe	Kompetenzbezug Die Schülerinnen und Schüler können...	Methoden und Standardexperimente	Mögliche Kontexte und Anregungen für die Arbeit
Stoffumwandlung <i>Edukt, Produkt, Stoffumwandlung</i>	- chemische Reaktionen an der Bildung von neuen Stoffen mit anderen Eigenschaften und in Abgrenzung zu physikalischen Vorgängen identifizieren (UF2, UF3), - chemische Reaktionen in Form von Reaktionsschemata in Worten darstellen (UF1, K1), - einfache chemische Reaktionen sachgerecht durchführen und auswerten (E4, E5, K1),	Forschungsauftrag zur Stoffumwandlung (Kochsalz und Brausetablette auflösen evtl. eindampfen) Aufstellen von Reaktionsschemata Reaktion aus zwei Elementen	<i>Chemische Reaktionen aus Küche und Haushalt (z.B. Brotbacken, Karamell-Bonbon, Spiegelei).</i> <i>Magnesium verbrennen, Eisen und Schwefel,...</i>

Energieumwandlung bei chemischen Reaktionen: <i>chemische Energie, Energieerhaltung, exotherme und endotherme Reaktion, Energieschema</i> Aktivierungsenergie <i>Energiediagramm</i> Einfaches Atommodell <i>Element, Verbindung, Umgruppierung von Atomen</i>	- chemische Reaktionen anhand von Stoff- und Energieumwandlungen auch im Alltag identifizieren (E2, UF4). - bei ausgewählten chemischen Reaktionen die Energieumwandlung der in den Stoffen gespeicherten Energie (chemische Energie) in andere Energieformen begründet angeben (UF1), - einfache chemische Reaktionen sachgerecht durchführen und auswerten (E4, E5, K1), - chemische Reaktionen anhand von Stoff- und Energieumwandlungen auch im Alltag identifizieren (E2, UF4). - bei ausgewählten chemischen Reaktionen die Bedeutung der Aktivierungsenergie zum Auslösen einer Reaktion beschreiben (UF1). - die Bedeutung chemischer Reaktionen in der Lebenswelt begründen (B1, K4). - einfache chemische Reaktionen sachgerecht durchführen und auswerten (E4, E5, K1),	Bezug zu bereits durchgeführten Reaktionen Kupfersulfat-Hydrat erhitzen und Rückreaktion (<i>digitale Messwertfassung</i>) Auswertung und Dokumentation des Versuchs (ggf. digitale Bildaufnahmen) Erstellung eines Energieschemas mit Energieumsatz Modellexperiment (Domino- steine) Energiediagramme auswerten und zeichnen Vorgänge bei einer chemischen Reaktion auf der Teilchenebene	→ Eisen ist als Edukt magnetisch: Eisen und Schwefel können mittels Stofftrennung getrennt werden. Eisensulfid ist nicht magnetisch → neuer Stoff mit neuen Eigenschaften <i>Anzünden eines Streichholzes</i> <i>High-speed-Aufnahme vom Anzünden eines Streichholzes</i> <i>Egg-Race: kälteste oder heißeste Lösung</i> <i>Referate zu Reaktionen im Haushalt</i> <i>Anzünden einer Wunderkerze und Übertragung auf Energiediagramm einer exothermen Reaktion</i> <i>Hindenburg-Katastrophe</i> <i>Experimentelle Hausaufgabe</i> <i>Herstellen und Abbrennen einer Wunderkerze</i> <i>Lego-Creator</i> <i>Steckblumen</i> <i>Bauklötze</i>
--	--	--	---

Jahrgangsstufe (8)			
Inhaltsfeld 3 – Verbrennung [<i>Herbstferien bis Weihnachtsferien</i>]			
Inhaltliche Schwerpunkte und Schlüsselbegriffe	Kompetenzbezug	Methoden und Standardexperimente	Mögliche Kontexte und Anregungen für die Arbeit

Zündtemperatur, Verbrennungsdreieck	Die Schülerinnen und Schüler können... • die Verbrennung als eine chemische Reaktion mit Sauerstoff identifizieren [...](UF3), • die wichtigsten Bestandteile des Gasgemisches Luft, ihre Eigenschaften und Anteile nennen (UF1, UF4), • in vorgegebenen Situationen Handlungsmöglichkeiten zum Umgang mit brennbaren Stoffen zur Brandvorsorge sowie mit offenem Feuer zur Brandbekämpfung bewerten und sich begründet für eine Handlung entscheiden (B2, B3, K4),	Forschungsauftrag zu den Bedingungen für eine Verbrennung Hypothesen durch selbstgeplante Versuche verifizieren. Möglichkeiten der Brandbekämpfung erproben: Konstruktion von Feuerlöschmitteln (CO₂-Löcher, Löschdecke etc.), Expertengruppen Ein geeignetes Löschmittel für verschiedene Brandklassen auswählen und begründen (Anwendung des Verbrennungsdreiecks).	<i>Das Lagerfeuer entzünden.</i> <i>Egg Race: Was benötigt man, um ein Feuer zu entzünden? Bzw. Wie viele Möglichkeiten findet ihr, um ein Teelicht zu löschen?</i>
Zerteilungsgrad <i>weitere Bedingungen für Brände und Brandbekämpfung</i>			<i>Kleine oder große Holzscheite für das Lagerfeuer? Modellversuche: Verbrennung von Eisen (Pulver, Wolle, Draht) Auflösen einer Brausetablette (4/4, 2/2, 1/1) Tutorials (Erklärvideos) drehen.</i> <i>od. "Gefahr Staubexplosion?"</i>
Nachweisreaktionen Verbrennung als Reaktion mit Sauerstoff: Oxidbildung,	• Nachweisreaktionen von Gasen (Sauerstoff, Wasserstoff, Kohlenstoffdioxid) und Wasser durchführen (E4), • die Verbrennung als eine chemische Reaktion mit Sauerstoff identifizieren und als Oxidbildung klassifizieren (UF3),	Boyle-Versuch (im Demo-RG) Nachweis des Produktes. (Kalkwasserp., Glimmspanp., Knallgasp.) Rückgriff auf Verbrennungsdreieck: Chem. Reaktion zwischen Brennstoff+Sauerstoff	<i>Unerwünschte Verbrennung - Einsatz für die Feuerwehr</i> <i>Rallye: Feuerlöschmittel und Rettungsmittel im Schulgebäude.</i> <i>Exkursion zur Feuerwache: Vorstellung der Feuerwehrausrüstung, Praktischer Umgang mit Feuerlöschern.</i> <i>Einbinden von älteren SuS bei der Jugend(Feuerwehr) als Coaches</i> <i>So wenig Asche nach dem Grillen?</i> - <i>Wo ist die Grillkohle geblieben?</i> <i>Massenzunahme/-abnahme bei chemischen Reaktionen auf Teilchenebene erklären (Eisenwolle bzw. Kohlenstoff verbrennen).</i> <i>Verbrennung im Atommodell als Stop-Motion-Film</i> <i>Energienutzung im Alltag</i>

Inhaltliche Schwerpunkte und Schlüsselbegriffe	Kompetenzbezug Die Schülerinnen und Schüler können...	Methoden und Standardex- perimente	Mögliche Kontexte und Anregun- gen für die Arbeit
Stoffeigenschaften von Metallen <i>Leicht-, Schwermetalle, edles und unedles Metall</i> Zerlegung von Metalloxiden und Sauerstoffübertragungsreaktionen <i>Gewinnung von Metallen, Sauerstoffabgabe, Sauerstoffaufnahme, Sauerstoffübertragung, Donator- und Akzeptorprinzip</i> edle und unedle Metalle Zerlegung von Metalloxiden und Sauerstoffübertragungsreaktionen <i>Gewinnung von Metallen, Metallrecycling Stoffkreisläufe</i>	• ausgewählte Metalle aufgrund ihrer Reaktionsfähigkeit mit Sauerstoff als edle und unedle Metalle ordnen (UF2, UF3). • chemische Reaktionen, bei denen Sauerstoff abgegeben wird, als Zerlegung von Oxiden klassifizieren (UF3), • Sauerstoffübertragungsreaktionen im Sinne des Donator-Akzeptor-Konzeptes modellhaft erklären (E6), • Experimente zur Zerlegung von ausgewählten Metalloxiden hypothesengeleitet planen und geeignete Reaktionspartner auswählen (E3, E4), • ausgewählte Metalle aufgrund ihrer Reaktionsfähigkeit mit Sauerstoff als edle und unedle Metalle ordnen (UF2, UF3). • Experimente zur Zerlegung von ausgewählten Metalloxiden hypothesengeleitet planen und geeignete Reaktionspartner auswählen (E3, E4), • Maßnahmen zum Löschen von Metallbränden auf der Grundlage der Sauerstoffübertragungsreaktion begründet auswählen (B3). • ausgewählte Verfahren zur Herstellung von Metallen erläutern und ihre Bedeutung für die gesellschaftliche Entwicklung beschreiben (E7). • die Bedeutung des Metallrecyclings im Zusammenhang mit Ressourcenschonung und Energieeinsparung beschreiben und auf dieser Basis das eigene Konsum- und Entsorgungsverhalten bewerten (B1, B4, K4),	Erarbeitung typischer Stoffeigenschaften der Metalle und die daraus resultierende Verwendung von unedlen und edlen Metallen. (<u>Metallbindung</u> siehe <u>Inhaltsfeld 7</u>) Zerlegung des Metalloxids durch Erhitzen Sauerstoffübertragung von Metalloxid auf geeigneten Reaktionspartner Verbrennung von Metallpulver und Vergleich der Reaktionsheftigkeit Sauerstoffübertragungsreihe Reaktion von Metallen/Kohlenstoff und Metalloxiden hypothesengeleitet planen und durchführen. Magnesiumbrand in CO₂ Hochofenprozess Eisen-, Stahlrecycling Denken in Stoffkreisläufen, Notwendigkeit von Recycling, Ressourcenschonung und kritische Argumentation	<i>Sammlung von Metallgegenständen aus dem Alltag</i> <i>Untersuchung von Metallen mit Salzsäure</i> <i>Unterscheidung von Metallen und Nichtmetallen (Farbkodierung im PSE)</i> <i>Kupfergewinnung im historischen Kontext (Lagerfeuerfund, Beil des Ötzi)</i> <i>Hypothesengeleitetes Arbeiten im Sinne des forschend-entwickelnden Unterrichts</i> <i>Video, Bilder oder Realexperiment (Lehr-erdemo oder Schülerexperiment)</i> <i>Durchführung der geplanten Experimente</i> <i>Metalle im Handy</i> <i>Recherche von Metallen im Handy und mögliche Gefahren für Mensch und Umwelt</i> <i>Seltene Erden (Gewinnung/Abbaubedingungen/Notwendigkeit des Recyclings)</i>

Jahrgangsstufe (8/9)			
Inhaltsfeld 5 – Elemente und ihre Ordnung [Osterferien bis Sommerferien, ggf. Rest in Klasse 9]			
Inhaltliche Schwerpunkte und Schlüsselbegriffe	Kompetenzbezug Die Schülerinnen und Schüler können...	Methoden und Standardexperimente	Mögliche Kontexte und Anregungen für die Arbeit
Atombau <i>Elektronen, Neutronen, Protonen, Elementarteilchen, Elektronenkonfiguration</i>	- die Entwicklung eines differenzierten Kern-Hülle-Modells auf der Grundlage von Experimenten, Beobachtungen und Schlussfolgerungen beschreiben (E2, E6, E7) - die Aussagekraft verschiedener Kern-Hülle-Modelle beschreiben (E6, E7).	- Vom Massemodell (Dalton) zum Kern-Hülle-Modell: Durchführung des Streuverversuchs von Rutherford als Analogieexperiment - Atombau: Protonen, Neutronen, Elektronen und ihre Eigenschaften - Atomare Masse und Isotope - Radioaktivität (kurz)	Chemie interaktiv: Animation Streuverversuch von Rutherford
Periodensystem der Elemente	- chemische Elemente anhand ihrer charakteristischen physikalischen und chemischen Eigenschaften den Elementfamilien zuordnen (UF3) - aus dem Periodensystem der Elemente wesentliche Informationen zum Atombau der Hauptgruppenelemente (Elektronenkonfiguration, Atommasse) herleiten (UF3, UF4, K3).	- Haupt- und Nebengruppen, Perioden - Massenzahl, Ordnungszahl	SuS erarbeiten sich selbst Ordnungsprinzipien des PSE (Hauptgruppen) Smartphones und seltene Erden
Differenzierte Atommodelle <i>Elektronenkonfiguration</i>	- die Entwicklung eines differenzierten Kern-Hülle-Modells auf der Grundlage von Experimenten, Beobachtungen und Schlussfolgerungen beschreiben (E2, E6, E7) - die Aussagekraft verschiedener Kern-Hülle-Modelle beschreiben (E6, E7). - aus dem Periodensystem der Elemente wesentliche Informationen zum Atombau der Hauptgruppenelemente (Elektronenkonfiguration, Atommasse) herleiten (UF3, UF4, K3).	- Energienstufen- und Schalenmodell der Atomhülle - Aufbauprinzip des Periodensystems (Beschränkung auf Hauptgruppen)	Erarbeitung des Schalenmodells (Energienstufen) aus Ionisierungsenergien Historischer Kontext – Entwicklung von Atommodellen

physikalische und chemische Eigenschaften von Elementen der Elementfamilien <i>Alkalimetalle, Halogene, Edelgase</i>	- Vorkommen und Nutzen ausgewählter chemischer Elemente und ihrer Verbindungen in Alltag und Umwelt beschreiben (UF1) - chemische Elemente anhand ihrer charakteristischen physikalischen und chemischen Eigenschaften den Elementfamilien zuordnen (UF3) - aus dem Periodensystem der Elemente wesentliche Informationen zum Atombau der Hauptgruppenelemente (Elektronenkonfiguration, Atommasse) herleiten (UF3, UF4, K3). - physikalische und chemische Eigenschaften von Alkalimetallen, Halogenen und Edelgasen mithilfe ihrer Stellung im Periodensystem begründet vorhersagen (E3) - vor dem Hintergrund der begrenzten Verfügbarkeit eines chemischen Elements bzw. seiner Verbindungen Handlungsoptionen für ein ressourcenschonendes Konsumverhalten entwickeln (B3).	- SuS-Exp. Flammenfärbung (Nachweis Alkalimetalle, Eigenschaften über Schalenmodell erläutern) <i>Wdh. „Bunsenbrennerführerschein“</i> - L.-Exp. „Seeschlacht“ (Na mit H₂O) → Alkalimetalle, Bildung von alkalischen Lösungen - Edelkonfiguration/ Oktettregel - SuS-Exp. Halogenidnachweis	PSE im Laufe der UE beschriften (Hauptgruppe, Perioden, Alkalimetalle, Halogene usw.) Gruppenpuzzle zu Elementfamilien Färbung von Sylvesterraketen Ionen im Mineralwasser Chlor im Schwimmbad Halogenlampen Edelgase in Leuchtmitteln Reaktivität von Wasserstoff und Helium im Vergleich L.-Exp. Na-Cl-Synthese (→ Überleitung zum nächsten Inhaltsfeld) → Halogene als Salzbildner SuS-Exp - Qualitative Analyse: Durch Halogenidnachweis und Flammenfärbung ungekanntes weißes Salz bestimmen.
---	--	---	--

Jahrgangsstufe 9

Inhaltsfeld 6 – Salze und Ionen [bis Herbstferien]

Inhaltliche Schwerpunkte und Schlüsselbegriffe	Kompetenzerwartungen des KLP Die Schülerinnen und Schüler können...	Methoden und Standardexperimente	Mögliche Kontexte und Anregungen für die Arbeit
Ionenbindung <i>Anionen, Kationen, Ionenbildung, Edelgaskonfiguration</i>	- unter Umwelt- und Gesundheitsaspekten die Verwendung von Salzen im Alltag reflektieren (B1). - an einem Beispiel die Salzbildung unter Einbezug energetischer Betrachtungen auch mit Angabe	Ionen und Edelgaskonfiguration Mineralwasser (Etikett) – eine Salzlösung Warum trinken wir Elektrolyte?	Möglicher Kontext: Die Welt der Mineralien Problemorientierter Einstieg:

Leitfähigkeit von Salzschnitten/-lösungen	einer Reaktionsgleichung in Ionenschreibweise erläutern (UF2). • ausgewählte Eigenschaften von Salzen mit ihrem Aufbau aus Ionen und der Ionenbindung erläutern (UF1),	- Natrium und Chlor im Trinkwasser? - Anionen/Kationen?	- Leitfähigkeitsmessung (Vergleich verschiedener Lösungen) - Anknüpfung an Alkalimetalle (Kochsalz-Synthese (LV)) Kochsalz-Synthese - Zwei gefährliche Stoffe reagieren zu Kochsalz? - Chemie interaktiv: Reaktion von Natrium und Chlor
Verhältnisformel <i>Gesetz der konstanten Massenverhältnisse, Atomanzahlverhältnis, Reaktionsgleichung</i>	• ausgewählte Eigenschaften von Salzen mit ihrem Aufbau aus Ionen und der Ionenbindung erläutern (UF1), • an einem Beispiel das Gesetz der konstanten Massenverhältnisse erklären und eine chemische Verhältnisformel herleiten (E6, E7, K1).	Vom Ion zur Verhältnisformel - Schalenmodell und Edelgaskonfiguration	Materialvorschläge: - Reaktionsverhalten der Elemente - Atome bilden Ionen - Vertiefung: Raabits – Salzbildung - Salzbildungsreaktionen (Demonstrationen z. B. Aluminium und Brom, Magnesium mit Iod)
Gehaltsangaben Kristalle, Kristallisation	• den Gehalt von Salzen in einer Lösung durch Eindampfen ermitteln (E4)		Das weiße Gold – Salzlagerstätten (Historischer Einstieg) <u>Inhalte/Materialien:</u> • SV: Salzlösung eindampfen („Egg-Race“ Salzgehalt bestimmen) • SV: Salzkristalle züchten Sendung mit der Maus: „Wie kommt das Salz ins Meer?“
Eigenschaften von Ionenverbindungen <i>Kristalle, Gitterenergie, Ionen-gitter,</i>	• ausgewählte Eigenschaften von Salzen mit ihrem Aufbau aus Ionen und der Ionenbindung erläutern (UF1), • an einem Beispiel die Salzbildung unter Einbezug energetischer Betrachtungen auch mit Angabe einer Reaktionsgleichung in Ionenschreibweise erläutern (UF2).	Ionenbindung und Ionengitter - Struktur bestimmt die Eigenschaften (spröde, Leitfähigkeit etc.) - (<i>Gitterenergie in Inhaltsfeld 8!</i>)	Möglicher Kontext: Streusalz

	unter Umwelt- und Gesundheitsaspekten die Verwendung von Salzen im Alltag reflektieren (B1).		
--	--	--	--

Jahrgangsstufe (9)			
Inhaltsfeld 7 – Chemische Reaktion durch Elektronenübertragung [<i>Herbstferien bis Weihnachtsferien</i>]			
Inhaltliche Schwerpunkte und Schlüsselbegriffe	Kompetenzbezug Die Schülerinnen und Schüler können...	Methoden und Standardexperimente	Mögliche Kontexte und Anregungen für die Arbeit
Metalle	<i>Im Kernlehrplan nicht explizit vorgegeben, aber empfohlen, um Inhalte zu vertiefen.</i>	- Metallbindung: Metalleigenschaften (aus Klasse 7) nun mit Modell erklären - Vergleich Metallbindung und Ionenbindung	
Reaktionen zwischen Metallen und Metallionen <i>Oxidation, Reduktion</i>	- die Abgabe von Elektronen als Oxidation einordnen (UF3) - die Aufnahme von Elektronen als Reduktion einordnen (UF3) - Reaktionen zwischen Metallatomen und Metallionen als Elektronenübertragungsreaktionen deuten und diese auch mithilfe digitaler Animationen und Teilgleichungen erläutern (UF1) - Elektronenübertragungsreaktionen im Sinne des Donator-Akzeptor-Prinzips modellhaft erklären (E6). - Experimente planen, die eine Einordnung von Metallionen hinsichtlich ihrer Fähigkeit zur Elektronenaufnahme erlauben und diese sachgerecht durchführen (E3, E4)	- Rosten als Beispiel für eine Redox-Rkt. - Welche Bedingungen fördern Bildung von Rost (→ SuS-Exp. Eisenwollen im umgedrehten Rggl. Rosten lassen) - Was ist Rost? - L.-Exp: Verbrennung von Mg - Aufstellen von Reaktionsgleichungen (an einfachen Beispielen, Rkt.-Gl. für Rosten rein geben.) - SuS-Exp: Metalle in Metallsalzlösungen (Eisen, Zink, Kupfer, Silber in den entsprechenden Metallsalzlösungen) ➔ Aufstellen der Redoxreihe der Metalle ➔ Von der Redoxreihe zur Reihe der Elektronenübertragungsreaktionen	Rosten .Vgl. Buch Chemie heute SI L.-Exp.: Magnesiumband reagiert mit Chlor oder Iod Chemie interaktiv: Eisen-nagel in Kupfersulfatlösung

			Mit welcher Säure darf Silberschmuck gereinigt werden?
Energiequellen <i>Galvanisches Element, Batterie, Brennstoffzelle</i>	- die Abgabe von Elektronen als Oxidation einordnen (UF3) - die Aufnahme von Elektronen als Reduktion einordnen (UF3) - Reaktionen zwischen Metallatomen und Metallionen als Elektronenübertragungsreaktionen deuten und diese auch mithilfe digitaler Animationen und Teilgleichungen erläutern (UF1) - die chemischen Prozesse eines galvanischen Elements und einer <i>Elektrolyse</i> unter dem Aspekt der Umwandlung in Stoffen gespeicherter Energie in elektrische Energie und umgekehrt erläutern (UF2, UF4) - den grundlegenden Aufbau und die Funktionsweise einer Batterie, eines Akkumulators und einer Brennstoffzelle beschreiben (UF1).	- SuS-Exp: Daniell-Element ➔ Räumliche Trennung der Redoxreaktionen in einem galvanischen Element - Einsatz von Batterien in Gegenständen des Alltags - SuS-Exp: Brennstoffzellen-Autos (<i>Elektrolyse Wasser</i>)	- Chemie interaktiv: Daniell-Element - SuS-Exp: Volta-Säule - SuS-Exp: Zitronenbatterie
Elektrolyse <i>Akkumulator, Batterie, Brennstoffzelle</i>	- die Abgabe von Elektronen als Oxidation einordnen (UF3) - die Aufnahme von Elektronen als Reduktion einordnen (UF3) - Reaktionen zwischen Metallatomen und Metallionen als Elektronenübertragungsreaktionen deuten und diese auch mithilfe digitaler Animationen und Teilgleichungen erläutern (UF1) - die chemischen Prozesse eines galvanischen Elements und einer Elektrolyse unter dem Aspekt der Umwandlung in Stoffen gespeicherter Energie in elektrische Energie und umgekehrt erläutern (UF2, UF4) - den grundlegenden Aufbau und die Funktionsweise einer Batterie, eines Akkumulators und einer Brennstoffzelle beschreiben (UF1). - Kriterien für den Gebrauch unterschiedlicher elektrochemischer Energiequellen im Alltag reflektieren (B2, B3, K2).	- SuS-Exp: Elektrolyse Zinkiodid-Lösung - SuS-Exp: <i>Brennstoffzellen-Autos</i> (<i>Elektrolyse Wasser</i>) - Umkehrbarkeit chemischer Reaktionen am Bsp. Laden und Entladen eines Akkumulators - Vergleich verschiedener Batterien, Akkus (<i>Brennstoffzellen</i>) - Diskussion der Brennstoffzellentechnik hinsichtlich ökonomischer und ökologischer Faktoren	- SuS-Exp: Galvanisieren (Verkupfern) - Rückbezug zum Rosten - Galvanisieren als Schutz Antriebstechniken bei Autos beurteilen: E-Auto vs. Brennstoffzelle

Jahrgangsstufe (9)			
Inhaltsfeld 8 – Molekülverbindungen [Weihnachtsferien bis Osterferien, Rest als Puffer]			
Inhaltliche Schwerpunkte und Schlüsselbegriffe	Kompetenzbezug Die Schülerinnen und Schüler können...	Methoden und Standardexperimente	Mögliche Kontexte und Anregungen für die Arbeit
Atombindung/ Elektronenpaarbindung Lewis-Schreibweise Bindungsenergie, Bindende und nichtbindende Elektronenpaare, Mehrfachbindungen (Doppel- und Dreifachbindungen), Anwendung der Oktettregel Elektronenpaarabstoßungsmodell (räumliche Bau von Molekülen)	• an ausgewählten Beispielen die Elektronenpaarbindung erläutern (UF1). • mithilfe der Lewis-Schreibweise den Aufbau einfacher Moleküle beschreiben (UF1). • die räumliche Struktur von Molekülen mit dem Elektronenpaarabstoßungsmodell veranschaulichen (E6, K1).	- Einführung der Lewis-Formel über Kugelwolkenmodell und Elektronenformel	
Elektronegativität Unpolare und polare Elektronenpaarbindung Dipolmoleküle	• mithilfe der Lewis-Schreibweise den Aufbau einfacher Moleküle beschreiben (UF1). • die räumliche Struktur von Molekülen mit dem Elektronenpaarabstoßungsmodell veranschaulichen (E6, K1).	- Anwendung von Tabellenwerten/ PSE - Wasser-, Ammoniak und Chlorwasserstoffmoleküle als Dipole	- SuS-Exp: Ablenkung eines Wasserstrahls durch einen geladenen Kunststoffstab
Zwischenmolekulare Wechselwirkungen: Wasserstoffbrücken Wasser als Lösemittel Wasser als Lösungsmittel für polare Stoffe, Wasser als Lösungsmittel für Salze	• typische Eigenschaften von Wasser mithilfe des Dipol-Charakters der Wassermoleküle und der Ausbildung von Wasserstoffbrücken zwischen den Molekülen erläutern (E2, E6).	- Wasserstoffbrückenbindungen aus bei anderen Dipolen als bei Wasser - Oberflächenspannung von Wasser	- SuS-Exp: Büroklammer auf Wasser - Wasserläufer - SuS-Exp: „Lavalampenversuch“ - Warum schwimmen Eisberge auf dem Wasser? Warum platzt eine Wasserflasche im Gefrierfach? Fische im Winter im See.

	• die Temperaturänderung beim Lösen von Salzen in Wasser erläutern (E1, E2, E6).	- Molekülgitter von Eis (Erklärung der Anomalie) - Hydratisierung von Ionen - Temperaturänderung beim Lösen von Salzen	- SV: Lösen von Salzen in Wasser (endotherme und exotherme Reaktion im Vergleich) - SV: Wärmekissen selber herstellen → Rückbezug zu Ionen und Gitterenergie - Chemie interaktiv: Auflösen von Kochsalz
Katalysator	• die Synthese eines Industrierohstoffs aus Synthesegas (z.B. Methan oder Ammoniak) auch mit Angabe von Reaktionsgleichungen erläutern (UF1, UF2). • die Wirkungsweise eines Katalysators modellhaft an der Synthese eines Industrierohstoffs erläutern (E6). • Informationen für ein technisches Verfahren zur Industrierohstoffgewinnung aus Gasen mithilfe digitaler Medien beschaffen und Bewertungskriterien auch unter Berücksichtigung der Energiespeicherung festlegen (B2, K2).	- Rückbezug Klasse 8: Exotherme und endotherme Reaktionen, Aktivierungsenergie - Erläuterung mit Energie-diagramm	- Rückbezug Klasse 8: Katalysatoren in Automotoren

Jahrgangsstufe (10)			
Inhaltsfeld 9 – Saure und alkalische Lösungen [1. Halbjahr]			
Inhaltliche Schwerpunkte und Schlüsselbegriffe	Kompetenzbezug Die Schülerinnen und Schüler können...	Methoden und Standardexperimente	Mögliche Kontexte und Anregungen für die Arbeit
Eigenschaften saurer und alkalischer Lösungen Säure vs. Saure Lösung und Base/Lauge vs. Alkalische/ basische Lösung Ionen in sauren und alkalischen Lösungen	- die Eigenschaften von sauren und alkalischen Lösungen mit dem Vorhandensein charakteristischer hydratisierter Ionen erklären (UF1). - Protonendonatoren als Säuren und Protonenakzeptoren als Basen klassifizieren (UF3), - charakteristische Eigenschaften von sauren Lösungen (elektrische Leitfähigkeit, Reaktionen mit Metallen, Reaktionen mit Kalk) und alkalischen Lösungen ermitteln und auch unter Angabe von Reaktionsgleichungen erläutern (E4, E5, E6). - beim Umgang mit sauren und alkalischen Lösungen Risiken und Nutzen abwägen und angemessene Sicherheitsmaßnahmen begründet auswählen (B3).	- Einsatz von Säuren und Basen in Lebensmitteln und Reinigungsmitteln - Natriumhydroxid und Natronlauge bzw. Chlorwasserstoff und Salzsäure - Gemeinsamkeiten saurer bzw. alkalischer Lösungen - Fokus auf Arrhenius Konzept, Brønsted nur ansatzweise um um Donator-Akzeptor-Prinzip zu verdeutlichen (<i>Vertiefung in Q1</i>).	Versauerung der Meere → SuS-Exp.: Säure und Muschelschalen - L-Exp.: Entwickeln und Einleiten von Chlorwasserstoffgas in Wasser; Bestimmung der elektr. Leitfähigkeit. - L-Exp.: Springbrunnenversuch - L-Exp.: Rkt. von Natrium mit Wasser; Eindampfen der Lösung; Prüfen der Löslichkeit, Färbung des Indikators Phenolphthalein; Demonstration der Leitfähigkeit. - L-Exp.: Brennender Schwefel (Herstellung Schwefelsäure) - SuS-Exp: Untersuchen eines Abflussreinigers „Säure-Scheibe“
Einfache stöchiometrische Berechnungen: Stoffmenge, Stoffmengenkonzentration Mol, Molare Masse <i>Avogadro-Konstante</i>	- den pH-Wert einer Lösung bestimmen und die pH-Wertskala mithilfe von Verdünnungen ableiten (E4, E5, K1). - ausgehend von einfachen stöchiometrischen Berechnungen Hypothesen und Reaktionsgleichungen zur Neutralisation von sauren bzw. alkalischen Lösungen aufstellen und experimentell überprüfen (E3, E4).	Übungen rechnen (Maßlösungen ansetzen?!)	SuS-Exp: Untersuchen von Alltagschemikalien mit pH-Papier/ Universalindikator
Neutralisation und Salzbildung	an einfachen Beispielen die Vorgänge der Protonenabgabe und -aufnahme beschreiben (UF1).	Titration: nur starke Säure mit starker Base (<i>Rest in SekII</i>)	L-Exp.: Bildung von Ammoniumchlorid

Protonenabgabe und -aufnahme an einfachen Beispielen	• Neutralisationsreaktionen und Salzbildungen erläutern (UF1). • eine ausgewählte Neutralisationsreaktion auf Teilchenebene als digitale Präsentation gestalten (E6, K3). • ausgehend von einfachen stöchiometrischen Berechnungen Hypothesen und Reaktionsgleichungen zur Neutralisation von sauren bzw. alkalischen Lösungen aufstellen und experimentell überprüfen (E3, E4).		- Sodbrennen → SuS-Exp: Untersuchen von Bullrich Salz oder Rennie - Neutralisation von Chemikalienabfällen - SuS-Exp: Titration – Bestimmung unbekannter Konz. einer Säure. („Findet den Täter“)
Anwendung von Säuren und Basen in Alltag und Beruf	• beim Umgang mit sauren und alkalischen Lösungen Risiken und Nutzen abwägen und angemessene Sicherheitsmaßnahmen begründet auswählen (B3). • Aussagen zu sauren, alkalischen und neutralen Lösungen in analogen und digitalen Medien kritisch hinterfragen (B1, K2).		- Putzmittel und Küche - Kurze SuS-Vorträge zu verschiedenen Säuren und Basen

Jahrgangsstufe (10)			
Inhaltsfeld 10 – Organische Chemie [2. Halbjahr]			
Inhaltliche Schwerpunkte und Schlüsselbegriffe	Kompetenzbezug Die Schülerinnen und Schüler können...	Methoden und Standardexperimente	Mögliche Kontexte und Anregungen für die Arbeit
Ausgewählte Stoffklassen der organischen Chemie: Alkane <i>(Alkene und Alkine erst in der EF)</i> zwischenmolekulare Wechselwirkungen: Van-der-Waals-Kräfte	- organische Molekülverbindungen aufgrund ihrer Eigenschaften in Stoffklassen einordnen (UF3). - ausgewählte organische Verbindungen nach der systematischen Nomenklatur benennen (UF2). - räumliche Strukturen von Kohlenwasserstoffmolekülen auch mithilfe von digitalen Modellen veranschaulichen (E6, K1). - typische Stoffeigenschaften wie Löslichkeit und Siedetemperatur von ausgewählten Alkanen und Alkanolen ermitteln und mithilfe ihrer Molekülstrukturen und zwischenmolekularen Wechselwirkungen erklären (E4, E5, E6).	- Molekülbaukasten - Strukturformeln zeichnen, auch Halbstrukturformeln <i>(je nach Leistungsstand der Klasse auch Skelettformel, sonst erst in der EF)</i>, - Homologe Reihe, Eigenschaften im Vergleich - Isomerie - Alkane als Erdölprodukte - Zusammenfassung und Vergleich aller zwischenmolekularen Wechselwirkungen: Van-der-Waals-Kräfte, Dipol-Dipol, Wasserstoffbrückenbindungen, Ionen	- Verbrennen von Methan unter einem Trichter, Absaugen der Verbrennungsgase, Nachweis von Wasser und Kohlenstoffdioxid. - Programm: ChemsSketch - SuS-Exp: Flammpunkt Alkane, Viskosität der Alkane - SuS-Exp: Löslichkeit von Pentan und Hexan ineinander und in Wasser → Ölteppich auf Wasser
Treibhauseffekt	- Treibhausgase und ihre Ursprünge beschreiben (UF1). - die Abfolge verschiedener Reaktionen in einem Stoffkreislauf erklären (UF4). - Messdaten von Verbrennungsvorgängen fossiler und regenerativer Energierohstoffe digital beschaffen und vergleichen (E5, K2). - Vor- und Nachteile der Nutzung von fossilen und regenerativen Energieträgern unter ökologischen, ökonomischen und ethischen Gesichtspunkten diskutieren (B4, K4).	- Methan als Hauptbestandteil des Erdgases und ein Treibhausgas - Begrenztheit des Rohstoffs Erdöl	Rückbezug SuS-Exp. Verbrennung von Alkanen - Entstehung von CO₂ als Treibhausgas Modellexperiment zu Flüchtigen Substanzen am Bsp. vom Tankerunglück in Herborn: Heptan in einer Stapelchipsdose

			- Rückbezug Klasse 8: Versch. Automotoren
Ausgewählte Stoffklassen der organischen Chemie: Alkanole	• organische Molekülverbindungen aufgrund ihrer Eigenschaften in Stoffklassen einordnen (UF3). • ausgewählte organische Verbindungen nach der systematischen Nomenklatur benennen (UF2). • räumliche Strukturen von Kohlenwasserstoffmolekülen auch mithilfe von digitalen Modellen veranschaulichen (E6, K1). • typische Stoffeigenschaften wie Löslichkeit und Siedetemperatur von ausgewählten Alkanen und Alkanolen ermitteln und mithilfe ihrer Molekülstrukturen und zwischenmolekularen Wechselwirkungen erklären (E4, E5, E6).	- Homologe Reihe - Hydroxygruppe als Funktionelle Gruppe der Alkanole - Einfluss der Hydroxygruppe auf die Eigenschaften (z.B. Löslichkeit und Siedetemp.) und das Reaktionsverhalten der Alkanole - Ethanol ein Lösungsmittel für polare und unpolare Stoffe	- L.-Exp: Brennender Geldschein → SuS-Exp. Mischverhältnis Ethanol und Wasser herausfinden. - SuS.-Exp: Mischbarkeit Alkanole und Alkane
Makromoleküle: ausgewählte Kunststoffe	• die vielseitige Verwendung von Kunststoffen im Alltag mit ihren Eigenschaften begründen (UF2). • räumliche Strukturen von Kohlenwasserstoffmolekülen auch mithilfe von digitalen Modellen veranschaulichen (E6, K1). • ausgewählte Eigenschaften von Kunststoffen auf deren makromolekulare Struktur und räumliche Anordnung zurückführen (E6). • am Beispiel eines chemischen Produkts Kriterien hinsichtlich Verwendung, Ökonomie, Recyclingfähigkeit und Umweltverträglichkeit abwägen und im Hinblick auf die Verwendung einen eigenen sachlich fundierten Standpunkt beziehen (B3, B4, K4).	- Thermoplaste, Elastomere, Duroplaste - Recycling - Diskussion über Verwendung von Kunststoffen	- SuS-Exp: Kunststoffe auf Eigenschaften untersuchen: Erwärmen, Dichte, Plastizität - SuS.-Exp: Herstellung Kunststoff aus Glycerin und Zitronensäure → Polymer aus Legobausteinen legen lassen. → SuS stellen als Klasse Polymer dar - SuS-Exp: Abbaubare Folie aus Kartoffelstärke - SuS-Exp: Schwimm-Sink-Verfahren (Recycling)

2. Jahrgangsstufenübergreifendes

2.1 Lehr- und Lernmittel

Für den Chemieunterricht in der Sekundarstufe I sind am Gymnasium der Stadt Meschede derzeit die Chemiebücher der Reihe „Chemie heute“ (Gesamtband, Auflage von 2021 für Nordrhein-Westfalen) des Westermann Verlags eingeführt.

Die Schülerinnen und Schüler arbeiten die im Unterricht behandelten Inhalte in häuslicher Arbeit nach. Zu ihrer Unterstützung erhalten sie dazu geeignete Kopien und die Möglichkeit der Abschrift von Tafelbildern sowie das Schulbuch bzw. ab Jahrgangsstufe 9 Zugriff auf die elektronische Ausgabe. Unterstützende Materialien sind z.B. über die angegebenen Links bei den konkretisierten Unterrichtsvorhaben angegeben. Diese findet man unter: <https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-i/gymnasium-aufsteigend-ab-2019-20/chemie/hinweise-und-materialien/>

2.2 Materialpool

Über die Ausstattung der Fachräume und der Sammlung befindet sich ein Materialpool im Aufbau, der erprobte Unterrichtsmaterialien wie z.B. Arbeitsblätter, Unterlagen zu Gruppenarbeiten und Versuchsvorschriften beinhaltet. Die nach Jahrgangsstufen und innerhalb der Jahrgangsstufen nach Themen geordneten Materialien befinden sich auf dem Laptop der Fachschaft Chemie und auf dem Fachschaftsordner auf LOGINEO NRW und sind allen Fachkollegen zugänglich.

2.3 Ergänzungs-, Förder- und Vertretungsstunden

Ergänzungs- und Förderstunden finden nach Maßgabe der gültigen Stundentafel im Fach Chemie nicht statt.

Für anfallende **Vertretungsstunden** werden von dem jeweiligen Fachlehrer Aufgaben im Sekretariat hinterlegt.

2.4 Zusätzliche Veranstaltungen und Angebote

Mit einigen außerschulischen Institutionen und Firmen wird im Rahmen des Chemieunterrichts sowie bei Schulpraktika und der Anfertigung von Facharbeiten regelmäßig kooperiert.

Die Liste mit den Kontaktadressen wird (möglichst mit Ansprechpartner) kontinuierlich ergänzt.

2.5 Qualitätssicherung und Evaluation

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu wird pro Schuljahr mindestens einmal eine Evaluation in digitaler oder analoger Form in jeder Klasse durchgeführt. Die Ergebnisse werden in den Fachkonferenzen zum Schuljahresbeginn gemeinsam ausgewertet. Hinzu kommen auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden. Im Sinne eines Entwicklungsprozesses werden die Unterrichtsmaterialien kontinuierlich überarbeitet und auch im Sinne einer Differenzierung weiterentwickelt. In diesem Zusammenhang werden Diagnosewerkzeuge erstellt, um den Kompetenzerwerb gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern zu überprüfen. Dies führt auch zu einer stetigen Weiterentwicklung des schulinternen Curriculums.